

**German A: literature – Standard level – Paper 1**  
**Allemand A : littérature – Niveau moyen – Épreuve 1**  
**Alemán A: literatura – Nivel medio – Prueba 1**

Monday 9 November 2015 (afternoon)

Lundi 9 novembre 2015 (après-midi)

Lunes 9 de noviembre de 2015 (tarde)

1 hour 30 minutes / 1 heure 30 minutes / 1 hora 30 minutos

---

**Instructions to candidates**

- Do not open this examination paper until instructed to do so.
- Write a guided literary analysis on one passage only. In your answer you must address both of the guiding questions provided.
- The maximum mark for this examination paper is **[20 marks]**.

**Instructions destinées aux candidats**

- N'ouvrez pas cette épreuve avant d'y être autorisé(e).
- Rédigez une analyse littéraire dirigée d'un seul des passages. Les deux questions d'orientation fournies doivent être traitées dans votre réponse.
- Le nombre maximum de points pour cette épreuve d'examen est de **[20 points]**.

**Instrucciones para los alumnos**

- No abra esta prueba hasta que se lo autoricen.
- Escriba un análisis literario guiado sobre un solo pasaje. Debe abordar las dos preguntas de orientación en su respuesta.
- La puntuación máxima para esta prueba de examen es **[20 puntos]**.

Verfassen Sie eine an Leitfragen orientierte literarische Analyse zu **einem** der beiden Texte. Achten Sie darauf, dass beide Leitfragen in Ihrer Antwort berücksichtigt werden.

1.

An dem Tag, an dem er zu ihr gekommen war, pünktlich auf die Minute, in seinem neuen dunkelblauen Valentino-Anzug und den Budapestern aus Kalbsleder, gereizt und genervt, dass er hier nur zum Sortieren ihrer Unterlagen hergerufen worden war, nicht zum Verkaufen; während er Stück um Stück Buttercremetorte aß, und noch eine Tasse Kaffee mit Sahne, natürlich, sehr gern, Frau Funk, da erzählte sie immer wieder davon, wie sehr der Herr seine Hände im Spiel habe, immer schon in ihrem Leben, wohl auch jetzt, da man ihr von der Versicherung nicht irgendeinen Trottel geschickt habe, der ihr in ihrem Zustand noch Papiere unter die Hand schieben wollte – sondern ihn, Matthias. Das wäre auch der Name gewesen, sagte sie, den sie ihrem Sohn gegeben hätte, hätte sie einen gehabt. Matthias. Geschenk Gottes. Daraufhin machte er, mit dem letzten Bissen des fettigen Cremetortenstücks im Mund, den etwas gepressten Scherz: Eins passt noch rein, Mama.

Entschuldigung, hatte er gesagt und nachdrücklich über sich selbst den Kopf geschüttelt, da seien die Pferde mit ihm, das mache man nicht. Aber – und das war ihm herrlich spontan in den Sinn gekommen, ohne nachzudenken, mit einem ruhigen, ein klein wenig hoffnungslosen Blick auf seine Knie: Seine Mutter sei erst vor kurzer Zeit verstorben. Er sei da noch nicht drüber hinweg. Nicht im geringsten. Und sie würde ihn irgendwie an sie erinnern, aber – Entschuldigung, dass er ihr das jetzt erzählt habe, vollkommen fehl am Platz – entschuldigen Sie.

Sie hatte das Stück Kuchen auf dem Schieber in der Luft gehalten, eine Hand schützend darunter, ihn angeschaut. Dann ihre Bewegung beendet, und in der Art, wie sie ihm das Stück Torte auf seinen Teller setzte, wusste er, dass es funktionierte: Er würde ihr Sohn sein. Ein liebendes, beschützenswertes Kind, das – wie kein Kind – über den Tod seiner Mutter je hinweg kommen konnte. Er spürte ihr Mitgefühl, wie es an ihm hochbrandete, und wusste, dass er sich jetzt nur merken musste, vor ihr keine Mutter mehr zu haben.

„Nichts davon stimmt, aber alles ist wahr“ von Larissa Boehning.  
© 2014, Verlag Kiepenheuer & Witsch GmbH & Co. KG, Köln

- (a) Analysieren Sie die Beziehung zwischen den beiden Charakteren.
- (b) Mit welchen stilistischen Mitteln wird Matthias' Strategie dargestellt?

2.

**Die Sekunden davor**

Die letzten Bilder, die ich seh': ein Dauerlauf  
an jener Küste, wo ich einst gerannt, im Wald,  
dann auf dem Deich oder direkt am Wasser, bald  
auf Sand, bald auch auf Kies, auf feuchtem Tang, landauf

5 landab zur Rechten Weizenfeld und Mohn und Wiese,  
nur selten ein Gehöft, die weißlackierten Zäune  
um leere Koppeln, dann Gebell mit roter Scheune,  
zur Linken unbewegt das Meer, nicht eine Brise,

10 die jetzt noch kühlen könnte, da mein letzter Weg  
hinab ins Schilf führt, wo ich endlich stürze – schnell  
ein Blick noch auf das Netz an hölzernem Gestell,

ein Blick auf das vermorschte Boot, den morschen Steg  
und einen bunten Schmetterling – Welch ein Gefunkel!  
Schon schließt er seine Flügel, und dann wird es dunkel.

Matthias Politicky, DIE SEKUNDEN DAVOR, aus: ders., DIE SEKUNDEN DANACH,  
Copyright © by Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg

- (a) Welche Relevanz haben die „letzten Bilder“?
- (b) Mit welchen stilistischen Mitteln werden die Wahrnehmungen dargestellt?
-